

869 gelingt es **Karl dem Kahlen** (843-877), nach längerem Hin und Her Bertolf zum Bischof wählen und vom Papst bestätigen zu lassen.

Bertolf war (vermutlich) zuvor Abt des Klosters Mettlach gewesen.

**Gegenkandidat** war Bertolfs Bruder **Waldo**, der von Ludwig dem Deutschen unterstützt wurde.

Karl der Kahle schenkt Bertolf das **Krongut Merzig**.

870 sitzt Bertolf der Synode von Köln vor.

Der karolingische Neubau des Kölner Doms, der sogenannte Hildebold-Dom, wird eingeweiht.

878-880 kommt es zum **Palliumstreit zwischen Metz und Trier**.

878 wird der Bischof von Metz zum Erzbischof erhoben worden, doch der Trierer Bischof Bertolf protestiert und verbietet ihm das Pallium (eine Art Bischofsumhang als Zeichen erzbischöflicher Macht) zu tragen.

Der Streit zieht sich zwei Jahre hin bis 880. Der Metzger Bischof Wala gibt schließlich nach.

Trier bleibt das maßgebliche Bistum der Region.

**882** kommt es zur **Normannenkatastrophe** (siehe das folgende Kapitel).

Bertolf stirbt 883 und wird in St. Paulin begraben, das beim Normanneneinfall unzerstört geblieben ist.

## DIE RAUBZÜGE DER WIKINGER

Die Überfälle der Wikinger (Normannen) im 9. Jahrhundert gehörten zu den schlimmsten Plagen, die Europa erlebt hat. Vor allem bei der ersten Eroberung und **Plünderung Triers im Jahre 882** wird die Stadt derart verwüstet, dass danach sogar der noch aus der Römerzeit stammende geometrisch angelegte **Stadt-aufbau** mit Straßen und Insulae zu weiten Teilen verloren geht, und sich das heutige Straßennetz der Innenstadt (mit Hauptmarkt, Brot- und Fleischstraße) herausbildet.

Weil das Geschehen so spektakulär war, wird es im Rahmen dieses Kompendiums etwas detaillierter dargestellt.

Die Wikingerüberfälle beginnen **793** mit der Plünderung der nordenglischen Insel **Lindisfarne** und enden nach der **Schlacht von Hastings** 1066.

Dank ihrer überlegenen **Schiffbautechnik** waren die Wikinger in der Lage sich schnell und sicher auf dem Meer und in Flüssen zu bewegen, auch gegen die Strömung. Die Franken können dem nichts entgegensetzen.

**Karl der Große** hatte an der Nordgrenze zur Abwehr der Nordmänner die Dänemark errichtet. Aus ihr leitet sich der Name Dänemark ab.

Auch können die Wikinger auf ihren Schiffen Güter transportieren.

Sie bauen **Handelsplätze** auf, z.B. an der Rheinmündung oder im dänischen **Haithabu**.

Ihr Herrschaftsbereich erstreckt sich neben dem Festland auch auf Irland, England, und schließlich sogar auf Russland und den Mittelmeerraum.

793 wird **Lindisfarne** verwüstet, 795 **Dublin**. 820 erfolgt der erste **Großangriff im Frankenreich**.

845 wird **Paris** erstmalig mit ungefähr 700 Langschiffen angegriffen.

Die Pariser erkaufen sich mit 7.000 Pfund Silber den Abzug der Belagerer. Bis 926 sind dreizehn ähnliche Zahlungen im Frankenreich belegt.

845 erfolgt ein Überfall auf **Hamburg**.

Im näheren **Umfeld von Trier** plündern die Wikinger unter anderem Köln, Bonn, Xanten, Aachen und Prüm.

Viele Einwohner werden in die Sklaverei verschleppt. Auch etliche Klöster werden zerstört.

Anfangs sind es nur Raubzüge, nach denen sich die Wikinger wieder in ihre Heimat zurückziehen.

Doch ab den 860er-Jahren überwintern sie auch in befestigten Lagern.

## Die Überfälle der Wikinger im Rheinland

862 wird **Köln** geplündert.

863 erobern sie **Utrecht** und **Nimwegen**, und errichten feste Winterlager. 864 überfallen sie **Xanten**.

Nachdem die Wikinger im Südwesten Englands (878) und in Zentralfrankreich (881) Niederlagen einstecken mussten, wenden sie sich in Richtung Rheinland.

**Karl III.** hält sich 881 wegen seiner Kaiserkrönung in Italien auf. Er hat viele Panzerreiter dabei, die nun als Verteidiger fehlen.

Offenbar werden trotz der Bedrohung im Rheinland fast keine Verteidigungsmaßnahmen ergriffen. Viele Bewohner fliehen, so dass den Wikingern Städte und Klöster oft kampflos in die Hände fallen.

881 fahren Wikinger unter ihrem Anführer **Godefried** den Rhein hinauf. Sie bedrängen und erobern **Köln, Bonn, Neuss, Jülich** und **Andernach**.

Köln zahlt 882 zunächst eine hohe Summe für den Abzug (das sog. Danegeld). Auf dem Rückweg aber fordern die Wikinger erneut Geld, das die Kölner nicht mehr aufbringen können. Die Stadt wird niedergebrannt.

881 wird auch **Aachen** erobert, und die Marienkirche (mit dem Grab Karls d. Gr.) als Pferdestall benutzt.

Pfalz und Thermen werden in Brand gesteckt. Auch das Kloster **Kornelimünster** wird geplündert.

882 wird die große Abtei **Prüm** erstmals geplündert, und u.a. die Bibliothek und das Skriptorium in Brand gesteckt.

Nur ein Zehntel der Handschriften soll gerettet worden sein.

Eine Schar von Bauern aus der Umgebung stellt sich den Angreifern verzweifelt entgegen, wird aber niedergemacht. Die Abtei brennt bis auf die Grundmauern ab.

## Die Zerstörung Triers 882

Der ostfränkische König **Ludwig III.** will den Rheinländern zwar zu Hilfe kommen, stirbt aber überraschend in Frankfurt.

Sein Heer löst sich daraufhin auf.

Die Wikinger belagern **Koblenz**, das sich aber dank der noch aus der Römerzeit stammenden Wehranlagen verteidigen kann.

Die umliegenden Stadtteile aber werden verwüstet.

In **Mainz** werden in aller Eile die verfallenen römischen Mauern wieder befestigt und versucht einen Graben um die Stadt zu ziehen.

Die Wikinger aber ziehen gar nicht Richtung Mainz, sondern die Mosel hinauf. In der **Karwoche 882** erreichen sie **Trier**.

Zunächst zerstören sie die außerhalb der Stadt gelegenen Klöster, so die Reichsabtei St. Maximin, St. Martin und das Kloster St. Symphorian.

Nur St. Paulin bleibt unzerstört.

Am Gründonnerstag, **den 5. April 882**, nehmen sie Trier selbst ein.

Aber erst am Ostersonntag plündern die Wikinger die Stadt.

Vielleicht ein Akt der Demütigung gegenüber einem untätigen christlichen Gott an seinem höchsten Feiertag. Denn die Wikinger sind Heiden.

Viele Trierer werden erschlagen, die Stadt völlig zerstört.

Ein Teil der Wikinger zieht anschließend mit der Beute moselabwärts Richtung Koblenz, während der Rest in Richtung Metz zieht.

Der Trierer Bischof Bertolf ist nach Metz geflohen.

In der **Schlacht bei Remich** (11. April 882) stellt sich ein kleines Aufgebot den Wikingern entgegen, angeführt von den Bischöfen Wala von Metz und Bertolf von Trier.

Die Wikinger siegen, nutzen aber den Sieg nicht aus und ziehen durch die Eifel nordwärts in Richtung ihres Heerlagers.

Der Metzger Bischof Wala fällt im Kampf, Bertolf entkommt erneut.

892 wird **Trier** nach 10 Jahren **zum zweiten Mal geplündert**. Ebenso wird das **Kloster Prüm** 892 erneut überfallen.

Viele werden getötet, der Abt kann mit einigen Mönchen fliehen.

Kurz zuvor aber waren die Wikinger in der **Schlacht bei Löwen 891** empfindlich geschlagen worden.

Sie ziehen sich in dänisch besetzte Gebiete in Britannien (Danelag) zurück.

Es kommt zwar weiter zu Überfällen an den Küsten, doch ins fränkische Kernland dringen sie nicht mehr vor.

911 erhalten die Wikinger die **Normandie** als Lehen. 1061 erobern sie **Sizilien**.

1066 siegt Wilhelm der Eroberer in der **Schlacht bei Hastings**.

In dieser Schlacht sehen Historiker oft das Ende der Wikingerzeit.

## TRIER NACH DER WIKINGERKATASTROPHE

### Bischof Radbod (883-915)

911 DIE LINIE DER KAROLINGER IM OSTFRANKENREICH ERLÖSCHT (987 DANN AUCH IM WESTFRANKENREICH).

911-919 KONRAD I. WIRD KÖNIG. UNTER SEINER HERRSCHAFT GEHT LOTHRINGEN DEM OSTFRANKENREICH VERLOREN. SELBSTBEWUSSTE HERZOGTÜMER (IN SACHSEN, SCHWABEN, BAYERN) ENTSTEHEN UND SCHWÄCHEN AUCH KÜNFTIG DIE ZENTRALGEWALT.

Radbod entstammt einem schwäbischen Adelsgeschlecht. Er erhält seine Bildung im Kloster St. Gallen. Auch er wird Abt des Klosters Mettlach, später auch von Klöstern in Maastricht und Echternach. Für drei Könige (Zwentibold, Ludwig das Kind und Karl II.) war er Leiter der Kanzlei.

Seine Hauptaufgabe war der **Wiederaufbau des Trierer Bistums** nach der Zerstörung Triers durch die Wikinger 882.

Gut vernetzt kann er Trier einige **Privilegien** sichern.

898 erhält er von König Zwentibold eine Art kirchlicher Immunität für die Trierer Kirche sowie das Recht, eigene Münzen zu prägen.

Auch Zollrecht und Zinsrecht, und wohl auch das Marktrecht werden dem Trierer Bischof ausdrücklich gewährt.

Durch eine Urkunde von Ludwig dem Kind wird Trier auch formal dem Bischof unterstellt. Der **Gaugraf verliert Rechte** zugunsten des Bischofs; Trier wird aus der königlichen Verwaltung herausgelöst.

899 wird die Gastungspflicht (Verpflichtung, durchreisende Angehörige der Königsfamilie zu beherbergen und zu bewirten) der Trierer Kirche aufgehoben und ihre Gerichtsbarkeit ausgebaut.

Spätestens unter Radbod bekommt der Trierer Bischof die **Basilika** (das Palatium) als Amts- und Wohnsitz zugesprochen.

913 erhält Trier das Recht den Bischof durch Volk und Klerus frei zu wählen. Doch hat dies für die Zukunft wenig praktische Auswirkungen.